FDP Fraktion Bornheim Servatiusweg 19-23 53332 Bornheim

Herrn
Wilfried Hanft
Vorsitzender des Ausschusses für Schule, Soziales und demographischen Wandel
Rathausstraße 2
53332 Bornheim

Sehr geehrter Herr Hanft,

Bornheim, 13. September
2018

Alexander Schüller
Fraktionsgeschäftsführer

FDP Fraktion Bornheim
Servatiusweg 19-23
Haus B 3. OG
53332 Bornheim

faktion@fdp-bornheim.de
www.fdp-bornheim.de

T: 0 22 22 99 56 355
F: 0 22 22 99 56 400

hiermit stellen wir gemäß § 19 (1) GeschO die folgende große Anfrage für die kommende Sitzung des Ausschusses für Schule, Soziales und demographischen Wandel:

Ältere Homo- & Trans* und queer orientierte Menschen unterstützen

Lesben, Schwule, Bisexuelle, Inter- und Trans*-Personen werden oftmals mit Ablehnung und Vorurteilen in der Gesellschaft konfrontiert. Dies führt nicht selten zu Widersprüchen zwischen eigenen Gefühlen und gesellschaftlichen Normen.

Ausgrenzung und Einsamkeit sind für viele Betroffenen demnach keine Fremdworte. Zum Abbau dieser Benachteiligungen sind der Abbau von Vorurteilen und eine geeignete Hilfestellung für diese Menschen notwendig.

Aus diesem Grunde setzt sich rubicon e.V. für die Unterstützung LSBTI* orientierter Menschen jeden Alters ein, um ihnen ein angst- und gewaltfreies Leben zu ermöglichen. rubicon e.V. engagiert sich gegen sexistische und rassistische Diskriminierung und hat dabei das Ziel die Akzeptanz vielfältiger Lebensformen zu fördern.

Der Verein steht persönlich, telefonisch oder über das Internet für Gespräche zur Beratung und Identitätsstärkung zur Verfügung und hat ein offenes Ohr für die Anliegen von Betroffenen jeden Alters und deren Angehörigen. Ebenfalls unterstützt rubicon e.V. Regenbogenfamilien mit Fortbildungen und Beratungen sowohl vor als auch nach der Familiengründung.

Ein besonderer Schwerpunkt von rubicon e.V. ist die lesbisch-schwule Senior_innenarbeit. Gerade für diese älteren Menschen hat rubicon e.V. das „ALTERnative Netzwerk“ initiiert, welches Anlaufstelle für ältere Lesben und Schwule ist, sowie Menschen die sich mit diesem Thema auseinandersetzen oder auch Fachkräften aus Pflegeeinrichtungen oder der regionalen Senior_innenarbeit. Auch für jüngere Menschen engagiert sich rubicon e.V., beispielsweise mit dem Projekt „Schule der Vielfalt – Schule ohne Homophobie“.

Im Jahr 2005 wurde ein neues Projekt ins Leben gerufen. „Baraka – a place for lgbt*i*q immigrants and refugees“, - ein offenes Treffen für Migrant_innen und Flüchtlinge mit LSBTI* Hintergrund. Dabei haben diese die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen, gemeinsam Veranstaltungen zu organisieren und an Unternehmungen teilzunehmen. Seit 2014 gibt es im rubicon e.V. ebenfalls die erste Integrationsagentur für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und lesbisch, schwuler, trans- oder bisexueller Orientierung. Seit knapp zwei Jahren werden Sensibilisierungsfortbildungen zur prekären Situation von Geflüchteten mit LSBTI*- Hintergrund durchgeführt sowohl in Unterkünften als auch Behörden und gleichzeitig gibt es eine Stelle zur Dokumentation von Gewaltfällen.

Mit all ihren Projekten verfolgt rubicon e.V. Ziele, wie die Identität von Lesben, Schwulen, Trans*- und Inter*- Menschen zu stärken und Vermittlung von LSBTI- und Diversity-Kompetenzen zu fördern.

Wir halten es für notwendig, dass man sich auch kommunalpolitisch mit diesem Thema auseinandersetzt. Daher bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wurden bereits Sensibilisierungs- oder Fortbildungsveranstaltungen für das Personal der Verwaltung in Bornheim im Umgang mit älteren lesbischen oder schwulen Menschen durchgeführt? Besteht bereits Kontakt mit rubicon e.V.?
2. Gibt es in der Verwaltung Ansprechpartnerinnen oder Ansprechpartner, die sich speziell mit sexuellen Vorurteilen (Homo- Trans* Feindlichkeit bzw. Heterosexismus) sowie besonderen Lebenssituationen von nicht-heterosexuellen Menschen beschäftigt haben? Wenn ja, in welcher Form wird diese Unterstützung durch Ansprechpartner oder Ansprechpartnerinnen zur Verfügung gestellt?
3. Welche speziellen (Unterstützungs-)Angebote gibt es in der Stadt Bornheim bereits für nicht-heterosexuelle Menschen

und deren Familien? Wie kann deren Bestand gesichert werden?

4. Liegen Informationsmaterialien zu gleichgeschlechtlichen Lebensformen und besonderen Angeboten für nicht-heterosexuelle Menschen in Jugend- und Familienberatungszentren, wie auch Seniorenzentren aus? Können Fachkräfte Betroffenen weiterhelfen, etwa mit Kontaktdaten von Beratungsstellen oder Internetseiten aus?
5. Sind Sensibilisierungsveranstaltungen zum Thema LSBTI* und Flucht, wie sie das Gewaltschutzkonzept NRW vorsieht, in den kommunalen Unterkünften oder für das Personal der entsprechenden Verwaltungen in Bonrheim bereits angedacht bzw. durchgeführt worden? Besteht bereits Kontakt mit rubicon e.V. und der Dokumentationsstelle für Gewaltfälle gegen LSBTI*?

Mit freundlichen Grüßen

gez. Matthias Kabon, Elisa Färber, Steffen Zander und Fraktion